

Vita

Ao.-Prof. Dr. Michaela Ralser

Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Institut für Erziehungswissenschaft
A-6020 INNSBRUCK – Liebeneggstr. 8
Tel: 0043-512-507/4054
E-Mail: michaela.ralser@uibk.ac.at



Geboren 1962 in Meran / Italien

1976-1981: Besuch des Humanistischen Gymnasiums in Meran.

1981-1989: Studium der Erziehungswissenschaften, Psychologie, Politikwissenschaften und Zeitgeschichte nach alter und neuer Studienordnung, überwiegend in Innsbruck (mit einem postgraduated Auslandssemester an der Humboldt-Universität/Berlin)

*1989: Doktorat in Erziehungswissenschaften und Psychologie – Promotion mit Auszeichnung
Dissertation: „Sinich eine Gegenwartsgeschichte. Soziografische Untersuchungen zu einem Stadtteil Merans.“*

1991-1993: Patientenanwältin am Psychiatrischen Krankenhaus in Hall/Tirol

Universitäre Laufbahn:

1994-1999: Vertragsassistentin am Institut für Erziehungswissenschaften (halbtags)

2000-2003: Leitung der Interfakultären Koordinationsstelle für Feministische Forschung und Lehre an der Universität Innsbruck, heute: Abteilung für Gender Studies

seit 2000 bis 2009: Universitätsassistentin am Institut für Erziehungswissenschaften in Innsbruck

2004-2006: Habilitationsstipendiatin des Fonds für Wissenschaftliche Forschung (FWF) mit dem Forschungsprojekt: „Die Klage des Subjekts. Krankheit und Gesundheit im sozialen Wandel.“ Beginn der Arbeit an der Habilitationsschrift

2007: Ernennung zur Assistenzprofessorin

2009: Habilitationsverfahren & Verleihung der Venia für das Fach Erziehungswissenschaft

2009: Ernennung zur Ao. Univ.-Professorin

Forschungsaufenthalte, zuletzt:

September 2004: Forschungsarchiv der Salpêtrière und Bibliothèque Nationale de France, Paris

Oktober 2005 und Februar 2011: Visitor am Wellcome Trust Centre for the History of Medicine at University College, London

Schwerpunkte in Forschung und Lehre

Kritische Geschlechter- und Sozialforschung, Bedingung und Wirkung der Migrationstatsache (insbes. historische Migrations- und Rassismusforschung, Migration und Gender, Flucht und Trauma, sozialräumliche Transformation, Care und internationale Arbeitsteilung, Transnationalität und Biografie), Wissenschaftsgeschichte & Wissensforschung (insb. die bio-sozio-medizinischen Wissensbildungen betreffend), Theorie und Geschichte des Körpers (insbesondere die Kulturen von Gesundheit und Krankheit, Normalität und Pathologie betreffend), Strukturbildung des Subjekts und Transformationen des Selbst in aktuellen Gesellschaften, Biopolitik & Globalisierung

Zuatzqualifikationen – Nebenberufliche Tätigkeit

1991: Abschluss der Ausbildung in Klientenzentrierter Gesprächspsychotherapie, Eintragung in die Bundes-PsychotherapeutInnenliste

1990-1993: Basisausbildung in Psychodrama (Maria Schönherr – Wien)

seit 1991 bis heute: Psychotherapeutin in Gemeinschaftspraxis, drzt. insbesondere im Interkulturellen Zentrum für Psychotherapie (Ankyra)

1997-98: Zweijahrestaining in psychotherapeutischer Diagnostik und Intervention auf gestalttherapeutischer Grundlage (Tryas, Salzburg)

2005: Ausbildung in Interkultureller Psychotherapie (bei Imago: Bozen – Paris – Berlin)

2005-2006: Ausbildung in Psychotraumatologie (Luise Reddemann – Steyr/Wien)

seit 1983 bis heute: Arbeit in diversen Leitungsgremien von Non-Profit-Organisationen und NGOs in der Sozialpsychiatrie, der Frauenarbeit und in den Bereichen Flucht und Migration, derzeit im Projekt „Fluchtpunkt: Hilfe – Beratung – Intervention für Flüchtlinge“

Preise:

2003: Verleihung des Tiroler Preises für Integration und Zivilcourage